

Rubus canaliculatus P.J. Müller

Rinnige Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: halbaufrecht bis hochbogig, kräftig, ± rötlich, kantig mit tiefgefurchten Seiten- Behaarung: kahl- Stieldrüsen: keine- Stacheln: zu 2-4 pro 5 cm, breit, gerade oder gekrümmt, 6-8 mm lang, auffallend rotfüßig
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig- Behaarung: mit 2-20 Härchen pro cm², unterseits graugrün bis grau und weich filzig- Endblättchen: lang gestielt (35-46 % der Spreite), aus tief herzförmiger Basis eiförmig, allmählich in eine (15-)20-25 mm lange Spitze verschmälert, bis fast rundlich und mehr aufgesetzt bespitzt- Serratur: fast gleichmäßig, anfangs oft ziemlich scharf und eng, später oft mit mehr rundlichen, viel breiteren als längeren, kurz aufgesetzt bespitzten Zähnen, 2-3 mm tief- Seitenblättchen: untere 3-5 mm lang gestielt- Blattstiel: wenig behaart, mit 3-8(-12) hakig gekrümmten Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: rispig, die eigentliche Blütenregion meist nur 5-8 cm lang- Blätter: meist 3-10 cm unter der Spitze beginnend- Achse: ± kantig-rinnig, locker bis zahlreich mit Büschelhärchen und längeren Haaren besetzt, mit 3-7 breiten, etwas rotfüßigen, (fast) hakig gekrümmten, 4-6 mm langen Stacheln pro 5 cm- Blütenstiele: an rispigen Ästen 5-15 mm lang, kurz dichthaarig, mit 1-3 meist nur etwa 1 mm langen, etwas gekrümmten Stacheln- Kelch: graugrün, meist kurz, unbewehrt, abstehend bis locker zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß bis blass rosa, breit elliptisch, 12-14 mm lang- Staubblätter: wenig länger als die gelblichen, am Grunde oft etwas geröteten Griffel- Fruchtknoten: (fast) kahl

Kurzcharakteristik:

Ähnliche Taxa: *R. sulcatus* (Von *R. sulcatus* ist die Art vor allem durch rotfüßige Schösslingsstacheln, unterseits weichfilzige Blätter sowie durch am Grunde oft rötliche Griffel leicht zu unterscheiden).

Ökologie und Soziologie: Zerstreut in Gebüsch und Wäldern auf basenärmeren, nicht zu nährstoffarmen Böden.

Verbreitung: Regionalsippe der Oberrheinebene mit angrenzenden Vorhöhen des Pfälzer Waldes, der Vogesen und des Schwarzwaldes. In Frankreich mehrfach im Elsass in der Umgegend von Weißenburg (Wissembourg).